

Morgen auf der Basler Pfalz

Autor(en): **Ackermann, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **2 (1885)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Morgen auf der Basler Pfalz.

Von Ernst Ackermann.

Schon flüchten sich der Dämmerung Schatten
 Und lichter wird's am Himmelsdom;
 Der Mond erbleicht und nur im matten
 Erglänzen spiegelt ihn der Strom.

Da plötzlich zuckt gleich Wetterleuchten
 Ein Strahl am Firmament empor;
 Die Nebel senken sich, die feuchten —
 Im Frühlicht prangt des Münsters Chor.

Jetzt durch des Kreuzgangs stille Mauern
 Dringt schon die erste Sonnengluth,
 Ein heiliges, andächt'ges Schauern
 Auf Wappen und auf Bildern ruht.

Und durch der Fenster hohe Bogen
 Schweift weit der Blick hinaus in's Land;
 Tief unten wälzt der Rhein die Wogen
 Vom Schweizerland zum Meeresstrand.

Der Wasgau grüßt aus blauer Weite,
 Der Schwarzwald strahlt im Frührothschein,
 Da läutet plötzlich Frühgeläute
 Rheinauf, Rheinab den Morgen ein.

Und in der Morgenglocken Klingen
 Stimmt ein der Vögel Fest-Choral,
 Wie Himmelsjubel tönt ihr Singen
 Um Dom und Haus, vom Berg und Thal.

Da rauscht es leise in den Bäumen,
 Die von der Pfalz herniederseh'n;
 Nun ist kein Ahnen mehr, kein Träumen:
 Heut' will der Frühling aufersteh'n.